

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Themenschwerpunkt: Theorie der Bildung

MANFRED BÖNSCH	21
<i>Bildung in der Schule</i>	21
1. Problemausgang und Programm	21
2. Eine historische Bestimmung von Bildung und ihre kritischen Punkte	22
3. Gesellschaftliche Lage und Bildungsbegriff	24
3.1 Ein neues Analphabetentum - Konkurs des bisherigen Bildungsdenkens?	25
3.2 Die Mehrheit der heutigen Menschheit erfährt lebenslang nichts von dem mitteleuropäischen humanistischen Bildungsideal - war es also nicht immer eine besondere Bildungsidee?	26
4. Vorüberlegungen zu einem zeitgemäßen Bildungsbegriff	27
4.1 Das Konzept des Club of Rome	27
4.2 Pädagogik im Atomzeitalter	28
4.3 Ökologische Ethik	29
4.4 Zwischenbilanz	29
5. Bildung für das Jahr 2000	30
5.1 Der individuelle Aspekt zeitgemäßer Bildung	30
5.2 Ihr gesellschaftlicher Aspekt	31
5.3 Ihr curricularer Aspekt	32
5.4 Ihr kommunikativer Aspekt	35
6. Bildung ist lebenslanges Lernen	36
7. Gesellschaftliche Bedingungen für das skizzierte Bildungsverständnis	41
8. Bildung in der Schule	43
Literatur	45
ERICH E. GEIBLER	46
<i>Wieviel Bildung braucht der Mensch?</i>	46
1. Implizite und explizite Anthropologien	46
2. Die Deszendenztheorie und ihre Überwindung	51
3. Die Sonderstellung des Menschen	56
4. Der Mensch - ein »Irrläufer der Evolution«?	61
5. Ausblicke	69
Literatur	71
HORST JÜRGEN HELLE	72
<i>Gesellschaftliche Tendenzen und Perspektiven in Deutschland zu Beginn des dritten Jahrtausends</i>	72
1. Prognoseprobleme: Was wollen wir wissen?	72
2. Ein Jahrtausend ohne Zukunft?	75
3. Das Ende des dualistischen Weltbildes	78

4.	Hoffnung auf das Neue?	83
5.	Religion im dritten Jahrtausend	86
6.	Übergang zu einer individualistischen Ethik?	94
7.	Wie sieht die Familie der Zukunft aus?	98
	Literatur	102

HUBERT HENZ	103
-----------------------	-----

»Welt« als bildungstheoretischer Grundbegriff	103
1. Welt als Wirklichkeit	104
2. Fundierung und Erweiterung des Welthorizonts	105
3. Weltansichten und deren Probleme	106
4. Weltbegriff und weltbildende Wissenschaften	107
5. Welthorizont und politische Identität	109
6. Individualwelten	111
7. Welthorizont und Pädagogik	113
Literatur	115

GERTRUD HÖHLER	116
--------------------------	-----

<i>Neue Werte für eine Welt im Wandel</i>	116
1. Vorbemerkung	116
2. Werte filtern Welt-Erfahrung	118
3. Wenn Zukunft Gegenwart wird	121
4. Unsinn, Sinnverlust oder eine neue Dimension von »Sinn«	123
5. Flexible Entwürfe in starren Strukturen	126
6. Kalkulierte Ideale	128
7. Daseinstechnik statt sittlicher Norm	130
8. Die neue Aufrichtigkeit	132
Literatur	134

WOLFGANG KLAFKI	135
---------------------------	-----

<i>Schlüsselprobleme als inhaltlicher Kern internationaler Erziehung</i>	135
1. Einleitung	135
2. Zum bildungstheoretischen Begründungszusammenhang	138
3. Epochaltypische Schlüsselprobleme als ein Zentrum gegenwarts- und zukunftsorientierter Bildungsarbeit	141
4. Vielseitige Fähigkeits- und Interessenbildung als polare Ergänzung des Schlüsselproblem-Konzepts	156
5. Drei abschließende Bemerkungen	158
Literatur	160

LUTZ KOCH	162
---------------------	-----

<i>Bildung und Gemeinsinn</i>	162
1. Einleitung	162
2. Bildung	163
3. Gemeinsinn	165

4.	Bildung und Gemeinsinn	169
5.	Bildung des Gemeinsinns	175
	Literatur	183
MAX LIEDTKE		184
<i>Bildungsaufgaben an der Schwelle zum 3. Jahrtausend - Zielvorstellungen, Entwicklungstrends und anthropologische Rahmendaten</i>		184
1.	Entwicklungsprozesse und die zunehmende anthropogene Beeinflußbarkeit dieser Prozesse	184
2.	Zielvorstellungen	189
3.	Entwicklungstrends	191
3.1	Exponentielles Wachstum der Weltbevölkerung	192
3.2	Wissenswachstum	194
4.	Anthropologische Rahmendaten	197
4.1	Elementare verhaltensrelevante Gesetzmäßigkeiten der Evolution	197
4.1.1	Wettbewerb als Grundzug der Entwicklung	198
4.1.2	Höherdifferenzierung	198
4.2	Das Verhaltensrepertoire des Menschen als Rahmendatum	199
4.2.1	Homo faber	201
4.2.2	Die durch das Verhaltensrepertoire des Menschen vorgegebenen anthropo- logischen und gesellschaftlichen Interessen	202
5.	Politisch-pädagogische Konsequenzen	204
5.1	Sicherung der elementaren Sozialisationsbedingungen	205
5.2	Entwicklung und Sicherung von Zielvorstellungen	206
5.3	Pädagogische Probleme des Bevölkerungswachstums	207
5.4	Pädagogische Probleme des Denkens in Zusammenhängen	208
5.5	Pädagogische Probleme des Wissenswachstums	210
	Literatur	212
KLAUS MICHAEL MEYER-ABICH		214
<i>Ökologischer Humanismus im Bildungswesen</i>		214
Vorüberlegungen		214
1.	Die natürliche Mitwelt in uns	216
2.	Folgerungen für die Geistes- und Sozialwissenschaften	222
	Literatur	230
JÜRGEN OELKERS		231
<i>Die Zukunft der öffentlichen Bildung</i>		231
1.	Verschulung als systemische Differenzierung	233
2.	Systemkrise und Erwartungsinflation	240
3.	Die Zukunft der öffentlichen Bildung	246
	Literatur	253

HORST W. OPASCHOWSKI	255
----------------------	-----

<i>Zukunft und Lebenssinn. Folgen für den einzelnen - Folgerungen für die Bildungspolitik</i>	255
---	-----

1. Zukunftsforschung als Voraussage der Lebensgewohnheiten	255
2. Die Zukunft hat drei Namen: Technik. Bildung. Leistung.	256
3. Auf dem Weg in das Jahr 2000: Zwischen Utopiedefizit und Paradigmenwechsel	257
4. Vom Wandel der Werte-Hierarchie zum Wandel des Werte-Bewußtseins	259
5. Verlust an Lebenssinn: Die neue soziale Frage	263
6. Die neue Freizeitarbeitsethik: Alte Arbeitstugenden und neue Freizeitwerte	264
7. »Freizeitkarriere«: Perspektive mit Zukunft?	270
8. »Eine Münze ohne Prägung«: Auch der Freizeitmensch braucht Ziele	271
9. Freizeit, Zukunft und Lebenssinn: Was sich die Bevölkerung darunter vorstellt	273
10. Erziehung zur Freizeitkompetenz: Sinnorientierungen für das Freizeitverhalten	275
Literatur	283

RUPERT RIEDL/PETER LÜFTENEGGER	284
--------------------------------	-----

<i>Umweltschutz durch Umweltbildung</i>	284
---	-----

1. Vorbemerkungen	284
2. Zur Situation der Umweltbildung in Österreich	288
3. Perspektiven	291
3.1 Schule als Ort des Lernens und Erfahrens	292
3.2 Neue Lernorte	294
3.3 Kooperationspartner außerhalb der Schule	295
4. Denkanstoß Umweltbildungsfonds	297
Literatur	299

LEO ROTH	300
----------	-----

<i>Die zunehmende Pädagogisierung des Lebens - oder: Wir lernen uns zu Tode</i>	300
---	-----

Vorbemerkung	300
1. Der Problembereich	300
2. Anthropologische Aspekte	302
3. Bildungshistorische Aspekte	305
4. Die gegenwärtige und zunehmende Pädagogisierung des Lebens	309
4.1 Frühkindliche Erziehung und Kindergarten-/Vorschulpädagogik	310
4.2 Schulzeit	312
4.3 Berufsausbildung und Studium	315
4.4 Berufliche Fort- und Weiterbildung	318
4.5 Pädagogisierung der Freizeit	320
4.6 Altenbildung	323
5. Die Profession	327
6. Lebenssituation als Lernimpuls	330
Literatur	334

CHRISTA SÜTTERLIN	336
<i>Die Rolle der Kunst und Ästhetik</i>	336
1. Vorbemerkung	336
1.1 Urbedürfnis Kunst	336
1.2 Kunst als Akt der Welt-Deutung	337
2. Kunst als Wirklichkeits- und Wertevermittlung	339
2.1 Ästhetik im Spiegel der Wahrnehmungstheorien	340
2.2 Wahrnehmung als Ordnung und Gestaltung	342
2.3 Wahrnehmung und Erkenntnis	347
2.4 Emotionelle »Vorurteile«	349
2.5 Wahrnehmung als Deutung und Wertung	353
3. Kunst als Kommunikation und Stimulation	355
3.1 Kunst als kulturelle Wertevermittlung und Indoktrination	357
4. Vom Wert künstlerischer Innovation	360
4.1 Kunst und Spiel	361
Literatur	363
ERICH WEBER	364
<i>Biographische Orientierung der Pädagogik:</i>	
<i>Erziehung und Bildung im Lebenslauf</i>	364
1. Gründe für die gegenwärtig verstärkte biographische Orientierung	364
2. Der Lebenslauf aus prinzipieller pädagogischer Sicht	366
3. Entwicklungspsychologie der gesamten Lebensspanne und Hauptaufgabenbereiche der Pädagogik	371
4. Lebensgeschichtliche Differenzierung und Integrierung der (Päd-)Agogik	377
5. Probleme der Mündigkeit und der Erziehung bzw. Bildung aus biographisch-agogischer Sicht	386
Literatur	398
KARL-FRIEDRICH WESSEL	404
<i>Geläuterte Erwartungen an die Zukunft der Bildung</i>	404
1. Vorbemerkung	404
2. Die Flüchtigkeit der Zukunft	404
3. Die »Integrierte differenzierende Entwicklungsschule«	407
4. Das Prinzip Entwicklung und defizitäre Modelle	409
5. Die Komplexität von Kompetenzen	414
6. Die Souveränität	417
WERNER WIATER	419
<i>Vernunftgemäß und zugleich solidarisch handeln.</i>	
<i>Was den Gebildeten der Zukunft ausmacht</i>	419
1. Ein kurzer Blick von den individuellen und gesellschaftlichen Lebensbedingungen der Gegenwart in die Zukunft	419
1.1 Das Schwinden der gemeinsamen Wertebasis	421
1.2 Die subtile Macht der Medien	422

1.3	Die Postmoderne als Theorie zum Pluralismus der Vernunft	423
1.4	Die Statusunsicherheit des einzelnen in der Gesellschaft der Gegenwart	424
1.5	Das Anwachsen epochaltypischer Menschheitsprobleme	425
2.	Geistesbildung nicht ohne Gefühlsbildung und Willensbildung. Die Reha- bilitierung eines ganzheitlichen Bildungsbegriffs	427
3.	Bildung in der Zukunft - Denken und Handeln auf der Basis eines neuen Solidarismus	432
	Literatur	436

HANS ZEHETMAIR	437
--------------------------	-----

<i>Kann Bildung noch Orientierung leisten?</i>	437
--	-----

Vorbemerkung	437
1. Bildung und moderne Welt	438
2. Wissenschaft und Technik	443
3. Bildung und Schule	450
3.1 Ichkompetenz und Weltkompetenz	450
3.2 Modernes Weltwissen	454
3.3 Ethik und Orientierungswissen	458
3.4 Abendländische Überlieferung	460
3.5 Persönlichkeitsbildung	463
Literatur	465

E. JÜRGEN ZÖLLNER/DORIS AHNEN	466
---	-----

<i>Wissenschaft für die Zukunft und Zukunft der Wissenschaft</i>	466
--	-----

1. Herausforderungen	466
1.1 Ost-West-Beziehungen	466
1.2 Weltweite Wanderungsbewegungen	467
1.3 Globale Umweltprobleme	467
1.4 Wissensgesellschaft	468
2. Visionen	468
2.1 Zukunftsinvestitionen	470
2.2 Reform von Bildung und Wissenschaft	471
3. Offene Hochschulen	472
3.1 Zugang zu den Hochschulen	473
3.2 Differenzierung und Durchlässigkeit innerhalb des Hochschulsystems	474
3.3 Öffnung für neue Studienformen	476
3.4 Öffnung der Hochschulen für die Weiterbildung	477
3.5 Öffnung zwischen den Disziplinen	478
3.6 Öffnung zur Gesellschaft	481
3.7 Internationale Öffnung	482
3.8 Dialog und Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule	484
4. Ein Konzept für die Zukunft	484
Literatur	486

HELMUT ZÖPFL	487
<i>Bildung und Wissen in einer veränderten Welt</i>	487
1. Auseinandersetzung mit einer veränderten Welt	487
2. Bildungswissen	489
3. Die Verengung des Wissensbegriffes und das Sinnwissen	491
4. Wissen und Weisheit	496
5. Konsequenzen	503
5.1 Die Herausforderung an die Geisteswissenschaften	505
5.2 Überdenken des Wissens- und Intelligenzbegriffes	509
Literatur	512

Themenschwerpunkt: Theorie der Erziehung

HANS JÜRGEN APEL	513
<i>Erziehung zur »Selbsttätigkeit im Dienste des Wahren, Schönen und Guten«</i>	513
<i>Überlegungen zum Bildungsauftrag der Schule</i>	513
1. Einleitung	513
2. Erziehung zur Selbsttätigkeit im Dienste des Wahren, Schönen und Guten - eine pädagogische Aufgabe	517
3. Allgemeinbildung durch Schule und Unterricht	526
3.1 Praktisch-moralische Bildung durch Schule und Unterricht	527
3.2 Theoretische Bildung durch Unterricht	531
4. Aspekte einer zukünftigen Schule	534
4.1 Die Selbstverantwortung der Schule	536
4.2 Erziehender Unterricht	536
4.3 Inhaltliche Beschränkung	538
4.4 Organisatorische Möglichkeiten	539
5. Schlußbemerkung	540
Literatur	541
KURT AURIN	542
<i>Erziehung zur Humanität - Bewahren und Erneuern im Prozeß der Erziehung</i>	542
1. Ausgangssituation - Fragestellung	542
2. Rückbesinnung auf pädagogisch zu Bewahrendes	544
2.1 Die Wiederentdeckung des Lehrers - Rückbesinnung auf sein Ethos	545
2.2 Rückgriffe auf pädagogisch zu Bewahrendes in anderen Bereichen	552
3. Was heißt Erziehung zur Humanität?	555
4. Die gegenwärtigen Bedingungen für eine auf Förderung von Humanität ausgerichtete Erziehung - Ansätze für Veränderungen	559
5. Erziehung in der Schule zwischen Bewahren und Erneuern	564
Literatur	567

IRMGARD BOCK	569
--------------	-----

<i>Interkulturelle Erziehung als Aufgabe von Gegenwart und Zukunft</i>	569
1. Interkulturelle Pädagogik - eine Antwort auf politische Entwicklungen	569
2. Kulturgebundenheit - die anthropologische Grundlage jeder Erziehung	572
3. Schule - der geschichtliche Ort der Integration Angehöriger verschiedener Kulturen	576
4. Kulturelle Selbstreflexion - die Grundlage Interkultureller Erziehung	579
5. Konsequenzen für die schulische Praxis	583
6. Interkulturelle Erziehung als allgemeine Bildung	586
Literatur	588

WOLFGANG BREZINKA	590
-------------------	-----

<i>Zur Problematik von Erziehungszielen in pluralistischen Gesellschaften</i>	590
1. Was sind »Erziehungsziele«?	592
2. Zur allgemeinen Problematik von Erziehungszielen	598
2.1 Die Entstehungs-Problematik	598
2.2 Die Inhalts-Problematik	599
2.3 Die sprachliche Problematik	601
2.4 Die Begründungs-Problematik	603
2.5 Die Verwirklichungs-Problematik	604
2.6 Die rechtliche Problematik	606
3. Zur Problematik von Erziehungszielen in pluralistischen Gesellschaften	607
3.1 Die Wertewandel-Problematik	611
3.2 Die Liberalitäts-Problematik	614
4. Leitlinien zur Sicherung der notwendigen Erziehungsziele	617
4.1 Aufklärung über die Unentbehrlichkeit gemeinsamer Persönlichkeitsideale	618
4.2 Kritik vermeintlicher Erziehungsziele, die keine sind	619
4.3 Kritik mangelhafter Erziehungsziele	621
4.4 Bilanz der moralisch-rechtlichen Bestände und Defizite	623
4.5 Wertung, Entscheidung, Bindung	630
Literatur	632

FELIX VON CUBE	635
----------------	-----

<i>Die drei Naturgesetze der Erziehung - Versuch einer Systematik</i>	635
Gibt es Naturgesetze der Erziehung?	635
1. Die Natur des Menschen	637
1.1 Reflexion und Selbststeuerung	637
1.2 Erster Eingriff: Verwöhnung	639
1.3 Zweiter Eingriff: Unmoral	642
1.4 Biologismus?	645
2. Die drei Naturgesetze der Erziehung	647
2.1 Erstes Gesetz: Anpassung an die Lebenswelt	647
2.2 Zweites Gesetz: Leistung in der Gemeinschaft	650
2.3 Drittes Gesetz: Verantwortung für die Gemeinschaft	652
3. Die drei Naturgesetze heute	654
3.1 Anpassung an die Lebenswelt heute	654

3.2	Leistung in der Gemeinschaft heute	656
3.3	Verantwortung für die Gemeinschaft heute	659
	Literatur	661
IRENÄUS EIBL-EIBESFELDT		662
<i>Das Schöne und seine Bedeutung für die Erziehung</i>		662
1.	Vorbemerkung	662
2.	Universalien menschlichen Empfindens und Ausdrucks	663
3.	Zur Bedeutung ästhetischer Leitbilder	665
4.	Referenzmuster und Verhalten	666
5.	Zur aktuellen Bedeutung des Schönen	667
6.	Erziehung zum Schönen und Guten	669
7.	Heimatbindung und Gemeinschaftssinn durch Kunst	671
	Literatur	673
HELMUT KLAGES/THOMAS GENSICKE		674
<i>Spannungsfelder des Wertewandels.</i>		
<i>Von der spontanen Entwicklung von Selbstentfaltungswerten zu deren Integration</i>		674
1.	Wertewandel: Erfindung oder Realität?	674
2.	Empirische Fakten	675
3.	Von Pflicht- und Akzeptanzwerten zu Selbstentfaltungswerten	677
4.	Internationalität des Wandels	679
5.	Folgen des Wertewandels: Autozentrische Mentalität	681
6.	Wertetypen: Idealisten, Realisten und Hedonisten	682
7.	Wie Wertetypen entstehen: Land- und Stadtbevölkerung	685
8.	Handlungsfelder, Verantwortungsrollen, Motivationsentwicklung	690
	Literatur	695
BALDUR KOZDON		696
<i>Erziehungsfragen in der Gegenwart</i>		696
1.	Erziehung als eine Weise der Menschenbeeinflussung	696
1.1	Andere Formen gewinnen immer mehr Raum	696
1.2	Erziehung: Begriff, Bedeutung, Reichweite	698
1.3	»Sozialisation« - eine modische Chiffre für »Erziehung«?	700
2.	Erziehung im Hauptstrom des Zivilisationsprozesses	702
2.1	Demokratische Erziehung	702
2.2	Wissenschaftliche Zugriffe und Folgen für die Erziehung	703
2.3	Der Drang nach Entlastung im Zeichen wachsenden Komforts	706
2.4	Die Attraktivität des Effektdenkens	708
2.5	Zwischenbilanz	710
3.	Erziehung und »offene Gesellschaft«	711
3.1	Erwünschte und erschwerende Reibungspunkte	711
3.2	Plurale Vielfalt und konformistische Verhärtungen	714
3.3	Ist ein Erziehungsnotstand ausgebrochen?	715
4.	Hierarchie der Erziehungsqualitäten	716
4.1	»Erziehung« auf der Grundlage banaler Ersatzreligionen	716

4.2	»Sündhafte Erziehung«	717
4.3	Erziehung in einer asketischen Kultur	719
5.	Erziehung ins dritte Jahrtausend - jenseits von Perfektion und Resignation	722
5.1	Das »Ende der Erziehung«?	722
5.2	»Sündhafte Erziehung« als realistische Alternative	724
5.3	Erziehung als Verpflichtung über 2000 hinaus	724
	Literatur	727
	KARL ERNST NIPKOW	728
	<i>Zukunft - Überleben - Religion. Analysen im Überschneidungsfeld von Evolutionstheorie, Theologie, Pädagogik und Religionspädagogik</i>	728
1.	Zukunft unter evolutionstheoretischen Perspektiven	729
1.1	Zukunft und Überleben	729
1.2	Zukunftsbewußtsein und Religion	732
2.	Zukunft im evangelischen Erziehungs- und Bildungsdanken - Grundmodelle auf geschichtlichem Hintergrund	733
2.1	Zukunft als der alte »Lauf der Welt« - christliche Erziehung zur Erhaltung der gegebenen gesellschaftlichen Lebensordnungen	734
2.2	Zukunft als Aufgabe der Transformation von Welt - christliche Erziehung im Horizont fortschreitender Erneuerung der Lebensverhältnisse	738
2.3	Zukunft im Zeichen von Ende und Bekehrung der Welt - christliche Erziehung als Ruf zur Entscheidung	746
3.	Zukunft und Schule - zum Wandel pädagogischer Zukunftskonzepte im 20. Jahrhundert und zum Beitrag des Religionsunterrichts	748
3.1	Verfassungsrechtliche Voraussetzungen kirchlicher Mitverantwortung im öffentlichen Bildungssystem	749
3.2	Unterschiedliche pädagogische Auswirkungen der drei Zukunftsmodelle des Protestantismus	751
3.3	Pädagogische Zukunftskonzepte des 20. Jahrhunderts im Wandel	754
3.4	Religionsunterricht im Kontext von Zukunft und Überlebens-thematik	763
	Literatur	770
	FRITZ OSER	773
	<i>Zu-Mutung: Eine basale pädagogische Handlungsstruktur</i>	773
1.	Fundamentale Handlungsstrukturen	773
2.	Die Basiselemente der Handlungsstruktur	774
3.	Prototypische Beispiele	776
4.	Erstes Element: Der Anforderungsgehalt der Situation	777
5.	Zweites Element: Die pädagogische Präsupposition	778
6.	Drittes Element: Die Präsenz im Nachvollzug	781
7.	Das vierte Element: Die Entwicklung einer Kultur des Fehlermachens	782
8.	Das fünfte Element: Die Reflexion der Selbstwirksamkeit	785
9.	Fünf Elemente, eine Basisstruktur	788
10.	Ein Beispiel der Forschung zum ersten Element: Schaffung der Lernsituation	789
11.	Forschungsbeispiele zum zweiten Element: Präsupposition	792

12.	Ein Beispiel der Forschung zum dritten Element: Mitvollzug des Lernwegs	793
13.	Ein Forschungsbeispiel zum vierten Element: Kultur des Fehlermachens	795
14.	Forschungsbeispiele zum fünften Element: Selbststeuerung durch Reflexion der Selbstwirksamkeit	795
15.	Pädagogische Präsuppositionen: Zu-Mutung als ein Programm	796
	Literatur	799

NORBERT SEIBERT	801
-----------------	-----

Erzieher oder Therapeut? Die Rolle des Lehrers

<i>in der Konfrontation mit gravierenden Erziehungsschwierigkeiten</i>	801
1. Vorbemerkung	801
2. Begriffsklärungen	802
3. Verschiebung der Deutungs- und Handlungsmuster	810
3.1 Gesprächstherapie in der »Regelschule«?	811
3.2 Pädagogisch-therapeutische Maßnahmen?	818
4. Folgerungen	821
Literatur	826

GERHARD TULODZIECKI	829
---------------------	-----

Erziehungsaufgaben in einer von Medien durchdrungenen Welt

1. Zur Medienlandschaft und zu ihren Entwicklungstendenzen	829
2. Chancen und Probleme der Medienentwicklung aus erzieherischer Sicht	833
2.1 Bedürfnislage und Mediennutzung	834
2.2 Kenntnis- bzw. Erfahrungsstand und Mediennutzung	838
2.3 Mediennutzung und sozial-kognitive Entwicklung	841
3. Erziehungsziele und Aufgabenbereiche der Medienerziehung	851
3.1 Zu Erziehungszielen	851
3.2 Aufgabenbereiche der Medienerziehung und ihre Bedeutung für die Schule	854
4. Schlußbemerkung	858
Literatur	860

WALTHER CH. ZIMMERLI	862
----------------------	-----

Erziehung zur Persönlichkeit im Übergang von Toleranz zu Pluralismus

1. Angriffe auf die Toleranz - gestern und heute	865
2. Von der Toleranz via Pluralismus zum Dissens	868
3. Die öko-regional-kosmopolitische Persönlichkeit	875
Literatur	884

Themenschwerpunkt: Theorie der Schule

JÜRGEN BENNACK	886
----------------	-----

Bildungsidee und Schulkonzept - Annäherung durch Wandel.

<i>Die künftige Schule muß ein aktuelles Bildungsideal institutionalisieren</i>	886
Einführung	886

1.	Bildungsidee und Bildungsideal	886
1.1	Kurzer historischer Abriss	887
1.2	Zum aktuellen Bildungsverständnis	888
2.	Kritik des gegenwärtigen Schulkonzepts	892
2.1	Wie sind die Bildungsziele Vernunft, Mündigkeit und Humanität in der Schule zu erreichen?	893
2.2	Welche Forderungen stellen Realitätsbezug und Individualität an die Schule?	894
2.3	Wie läßt sich Allgemeinheit in Bezug auf die Lebensbereiche und Gesellschaftsschichten erreichen?	894
3.	Umriss einer mehr personenorientierten Schule	897
3.1	Differenzierte Wissensvermittlung	900
3.2	Jugendgemäßer Erfahrungsraum	901
4.	Zusammenfassung	902
	Literatur	905

KURT CZERWENKA	906
----------------	-----

<i>Lehrer und Schüler unter dem Druck wechselseitiger Erwartungen</i>	906
---	-----

1.	Schüler und Schülerin zwischen heutiger Lebenswelt und zukunftsorientierter Bildung	906
1.1	Individualismus, Liberalismus und Konsum	906
1.2	Die Anforderungen der Gesellschaft an den Schüler	909
1.2.1	Arbeitswelt und Qualifikationserwartungen	910
1.2.2	Reform der Schule und Gesellschaftsveränderung	912
1.2.3	Schule im Zeichen von Wirtschaftsproblemen und knapper werdenden Mitteln	914
1.3	Konflikte zwischen der Individualität des Schülers und den gesellschaftlichen Anforderungen	917
2.	Lehrer und Lehrerin zwischen Alltag und Professionalität	923
2.1	Berufswahlmotive von Lehrerinnen und Lehrern	924
2.2	Der Lehrer zwischen Anspruch und Professionalität	926
2.3	Belastungen des Lehrer-Berufs	932
2.4	Stabilisierungsmöglichkeiten von Lehrkräften	934
3.	Möglichkeiten der Veränderung	937
	Literatur	944

LUDWIG ECKINGER	947
-----------------	-----

<i>Schule neu gestalten</i>	947
-----------------------------	-----

1.	Vorbemerkung	947
2.	Unterrichten heißt prüfen	949
3.	Schulische Prüfung ist einseitig kognitiv	950
4.	Wissenschaftsorientierung ist verengt	950
5.	Egoismus contra Kooperation	951
6.	Bildung wird verfälscht	952
7.	Schule neu gestalten!	953
8.	Erziehungswissenschaft - Konzentrationskern universitärer Lehrerbildung	953
8.1	Wir wollen eine leistungsfähige Schule!	958

8.2	Wir wollen eine demokratische Schule!	961
8.3	Wir brauchen eine menschliche Schule!	962
	Literatur	966

HANS-ULRICH GRUNDER	967
---------------------	-----

<i>Zentralisierungsprozesse in der Schweizer Lehrerbildung und ihre Folgen vor dem Hintergrund europäischer Prozesse</i>	967
--	-----

1.	Einleitung	967
2.	Zentralisierungsprozesse: Beispiele	975
2.1	Philipp Albert STAPFERS Enquête (1799)	975
2.2	Die kantonalen Lehrerseminare	979
2.3	Die Gründung der Sekundarschulen	980
2.4	Der Kulturkampf	981
2.5	Akademisierungsdébatte	981
2.6	»Lehrerbildung von morgen«	989
2.7	»Gesamtkonzeption der Lehrerbildung« im Kanton Bern (1989)	990
3.	Diskussion	991
	Literatur	993

RUDOLF W. KECK	995
----------------	-----

<i>Eltern und Schule - Perspektiven einer unverzichtbaren Partnerschaft für das Jahr 2000</i>	995
---	-----

1.	Nachdenken über Prinzipien und Wandlungsformen im Verhältnis: Schule-Elternhaus	997
1. 1	Pädagogische Theorie	999
1. 2	Pädagogische Praxis	1000
2.	Nachdenken über Wandlungsformen der Kindheit und ihrer Erziehung	1004
3.	Nachdenken über Wandlungen der Gesellschaft und ihre Rückwirkung auf die Erziehung - Orientierungslosigkeit statt moralischem Konsens oder: Chancen einer Moralerziehung	1008
4.	Perspektiven für eine neue Qualität der Partnerschaft zwischen elterlicher und schulischer Erziehung	1014
4. 1	Das Modell Schulgemeinde	1014
4. 2	Das elterliche Hospitationsrecht	1017
4. 3	Die Gemeinwesenorientierung der Schule	1020
4. 4	Das Idealmaß Ganztagschule	1021
	Literatur	1024

BERNHARD KRAUTTER	1025
-------------------	------

<i>Zu Profil und Auftrag der katholischen freien Schulen in der Bundesrepublik Deutschland</i>	1025
--	------

1.	Zum Stellenwert der katholischen freien Schulen innerhalb des Bildungssystems in Deutschland	1025
2.	Zum Selbstverständnis der katholischen freien Schulen in Deutschland	1027
3.	Zum christlichen Menschenbild	1031
3.1	Biblische Aussagen zum Menschenbild	1031

3.2	Die Erschütterungen des biblisch-christlichen Menschenbildes	1033
3.3	Personalität als Mitte des christlich-biblischen Menschenbildes	1036
4.	Konsequenzen für die Arbeit an katholischen freien Schulen	1042
4.1	Der Umgang miteinander an katholischen freien Schulen	1043
4.2	Lehrplan und Unterrichtsgestaltung auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes	1049
	Literatur	1060

JÜRGEN LOTT	1061
-----------------------	------

<i>Religionsunterricht in einer nachchristlichen Lebenswelt.</i>		
<i>Zur Ortsbestimmung von Religion in der Schule</i>		1061
1.	Die Situation	1061
2.	»Ethik für alle« und ähnliche Ansätze und Religionsunterricht für alle	1063
2.1	Allgemeine Ansätze zur Reform des Religionsunterrichts	1063
2.2	Ansätze zur Überwindung konfessionalistischer Engführungen des Religionsunterrichts	1067
2.3	Ansätze zu einem allgemeinen Religionsunterricht bzw. einem Unterricht über Lebensfragen, Ethik und Religion	1069
2.4	»Ethik für alle« und ähnliche Ansätze	1072
2.5	»Lebensgestaltung« und »Lebenskunde« als obligatorisches Schulfach	1074
2.6	Nicht rechtlich, sondern pädagogisch argumentieren	1077
3.	Forderungen an einen Religionsunterricht als Teil schulischer Allgemein-Bildung	1080
3.1	Religion ist Teil von Allgemeinbildung	1080
3.2	Der Religionsunterricht ist für die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler weiter zu öffnen	1083
3.3	Der Religionsunterricht muß seine konfessionalistische Provinzialität überwinden und ist konfessionsübergreifend zu konzipieren	1087
3.4	Der Religionsunterricht muß helfen, Voraussetzungen für interreligiöse Kommunikation zu schaffen.	1091
4.	Was ist zu tun ?	1096
	Literatur	1099

WOLFGANG MEMMERT	1102
----------------------------	------

<i>Der schulische Fächerkanon - eine heilige Kuh?</i>		1102
1.	O rühret, rühret nicht daran!	1102
2.	Das gefächerte Denken - Pro und Contra	1104
3.	Das Problem der Klassifikation der Disziplinen	1106
4.	Die Nachkonstruktion des akademischen Fächerspektrums	1108
5.	Die Struktur des schulischen Fächerkanons	1114
6.	Einige Folgerungen und anstehende Entscheidungen	1118
	Literatur	1123

UWE SANDFUCHS	1124
<i>Bilinguale und interkulturelle Schul-Erziehung. Ein Beispiel</i>	1124
1. Vorbemerkung	1124
2. Auf dem Wege zu Mehrsprachigkeit und interkultureller Erziehung	1124
3. Deutsch-Italienische Grundschule. Scuola italo-tedesca per l'Europa. Eine bilinguale Schule für Europa	1128
3.1 Die Planung	1129
3.2 Die Konzeption	1133
3.3 Lehrplan und Unterricht	1134
3.5 Das Schulleben	1135
Literatur	1136
HELMUT J. SERVE	1137
<i>Kreativität als Herausforderung an schulische Bildungsarbeit</i>	1137
1. Vorbemerkung	1137
2. Kreativität und Bildung	1138
2.1 Zum Begriffsverständnis von Kreativität in diesem Beitrag	1138
2.2 Allgemeine und aktuelle Lebensrelevanz menschlicher Kreativität	1140
2.3 Bildungsrelevanz der Kreativität	1151
2.4 (Schul-) Bildung als Entfaltung der <i>kreativen</i> Persönlichkeit	1152
2.5 Kreativität und Verantwortung in der schulischen Bildung	1155
2.6 Förderung einer »verantwortungsbewußten Kreativität« in der Schule	1158
2.7 Kreativitätsfördernder Unterricht zwischen Chaos und Ordnung, Freiheit und Verantwortung	1160
3. Schulische Kreativitätsförderung: Schwierigkeiten und Grenzen als pädagogische Herausforderung	1161
Literatur	1163
RAINER WINKEL	1167
<i>Schule von heute für morgen.</i>	
<i>Oder: Was sollen unsere Schüler/innen auf welche Weise (nicht) lernen?</i>	1167
1. Der goldene Apfel: Eine schwere Entscheidung	1167
2. Aufwachsen in einer Risikogesellschaft: Fünf bedrohliche Entwicklungen und deren Folgen	1170
3. Schule von heute für morgen: Ihre Bildungs-, Erziehungs- und Lernziele	1174
4. Umriss einer Theorie der Schule	1182
5. Konkretionen und Beispiele: Aus dem Schulalltag	1185
6. Ein Streitgespräch: Kein leichtes Urteil	1188
Literatur	1191

Themenschwerpunkt: Theorie des Lehrens und Lernens

RUDOLF AFFEMANN	1193
<i>Anforderungen der Arbeitswelt und Konsequenzen für Bildung und Erziehung</i>	1193
Vorbemerkung	1193
1. Förderung des Methodischen	1193
2. Erhalten und Stärken lebenslanger Lernbereitschaft und Lernfähigkeit	1197
3. Soziales Lernen	1200
4. Werte vermitteln	1207
GERD BINNIG	1212
<i>Lernen, von der Natur zu lernen</i>	1212
1. Eine dynamische Welt braucht eine dynamische Schule	1212
1.1 Kreativität - eine Zukunftsherausforderung für die Schule	1212
1.2 Kreativität - evolutives Naturpotential	1213
1.3 Schule und Natur - (k)ein Zusammenhang?	1215
2. Von der Natur lernen. Evolution und Kreativität als fraktale Prozesse	1216
2.1 Theorie des fraktalen Darwinismus: Funktionsweise und kreative Bedeutung fraktaler Mechanismen und Prozesse	1217
2.2 Notwendigkeit fraktaler Schul- und Unterrichtsstrukturierung	1223
3. Ausblick: Schule und Unterricht - evolutionär wie die Natur	1226
Literatur	1229
FLORIAN EITEL	1230
<i>Die Erfassung der Lehrqualität - Modell zur Sicherung der Strukturqualität in der Gesundheitsversorgung</i>	1230
1. Vorbemerkung: Das Qualitätsproblem	1230
2. Methodik	1232
3. Modell des Qualitätsmanagements der Lehre	1232
3.1 Wirkungsanalyse von Unterrichtsmaßnahmen	1233
3.2 Zielerreichungsanalyse der Unterrichtsmaßnahmen	1238
3.3 Kostenanalyse	1241
3.4 Verfahren zur Sicherung der Strukturqualität der Gesundheitsversorgung	1241
4. Implementierung des Modells	1245
4.1 Wirkungsanalyse	1245
4.2 Zielerreichungsanalyse	1248
4.3 Kostenanalyse	1250
5. Qualitätsbewertung des MCIP	1251
6. Diskussion	1253
6.1 Kritik des Untersuchungsansatzes	1253
6.2 Verhältnis von Struktur-, Prozeß- und Ergebnisqualität	1257
6.3 Die Übertragbarkeit des Algorithmus	1259
6.4 Rahmenbedingungen des Qualitätsmanagements	1261
7. Zusammenfassung	1264
Literatur	1266

HEINZ MANDL/HANS GRUBER/ALEXANDER RENKL	1271
---	------

<i>Perspektiven der Hochschullehre</i>	1271
1. Problemstellung	1271
2. Nicht anwendbares Wissen	1273
3. Perspektiven des Hochschulunterrichts	1276
4. Ausblick	1281
Literatur	1282

ROLF OERTER	1284
-----------------------	------

<i>Kind und Computer: Eine pädagogische Herausforderung</i>	1284
1. Vorbemerkung	1284
2. Computer in Familie und Freizeit	1285
2.1 Computerspiele	1285
2.2 Nutzung des Computers von Kindern und Jugendlichen	1287
3. Schule und Computer	1290
3.1 Der Einsatz des Computers bei Lernbehinderung	1293
3.2 Der Einsatz des Computers bei Teilleistungsstörungen	1294
4. Computer und Persönlichkeitsentwicklung	1295
4.1 Persönlichkeitsdeformation durch den Computer?	1295
4.2 Der Computer als Partner	1298
4.3 Soziale Isolation durch den Computer?	1303
5. Der Computer als Abbild der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Realität	1304
5.1 Reduktion des Verhaltens	1305
5.2 Beliebigkeit und Distanz	1306
6. Pädagogische Überlegungen	1308
7. Resümee	1311
Literatur	1312

MANFRED PRENZEL	1314
---------------------------	------

<i>Mit Interesse in das dritte Jahrtausend! Pädagogische Überlegungen</i>	1314
Einleitung	1314
1. Interesse - ein zentrales pädagogisches Konstrukt	1315
1.1 Ein kleiner historischer Rückblick	1316
1.2 Eine aktuelle Interessentheorie mit pädagogischem Anspruch	1318
2. Der Stellenwert von Interesse für Anforderungen der Zukunft	1324
3. Pädagogische Bedingungen der Interessenentwicklung	1328
4. Ausblick	1335
Literatur	1337

KLAUS WESTPHALEN	1340
----------------------------	------

<i>Lerngesellschaft ohne Grenzen?</i>	1340
1. Rückschau - eine Jahrhundertbilanz des Bildungswesens	1341
1.1 Pädagogische Leitideen des 20. Jahrhunderts	1343
1.2 Das Megasystem des Lernens	1346

1.3	Effiziente Lernprozesse - höhere Qualifikationen	1347
1.4	Längere Lernzeiten und breitere Bildungsmöglichkeiten	1350
1.5	Zusammenfassung	1352
2.	Vorschau - Lerngesellschaft ohne Grenzen?	1353
2.1	Das pädagogische Ideenspektrum der Zukunft	1355
2.2	Weiterer Anstieg des Qualifikationsniveaus	1356
2.3	Erziehungsziele der Zukunft - Skizze eines Programms	1359
	Literatur	1364
	Personenverzeichnis	1365
	Sachregister	1380
	Angaben zu den Autorinnen und Autoren	1394